

PNP 24.8.2015

„Rede mit mir“ – Sprachpaten für Flüchtlinge

Verein Gemeinsam leben & lernen in Europa vermittelt Sprachpatinnen für Flüchtlingsfrauen

Passau. „Mich hat die Begegnung mit den Frauen tief im Herzen berührt“, sagt Irene Blößl aus Ruderting und erklärt: „Ich habe ja noch nie wirklich direkten Kontakt mit Flüchtlingen gehabt. Und jetzt durfte ich die Erfahrung machen, so wunderbare Frauen kennenzulernen.“

Irene Blößl ist eine von sieben neu ausgebildeten Sprachpatinnen vom Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ (GLL), die jetzt gerade das Matching-Treffen mit den Flüchtlingsfrauen hinter sich hat. Sie wird nun einmal die Woche Lydie Mbonza aus dem Kongo treffen, um deren Deutschkenntnisse in 1:1 Gesprächen zu verbessern, ihr die deutsche Kultur näher zu bringen und im Bedarfsfall als eine Art Informationslotsin zu fungieren. Außerdem wird Lydie ihr helfen, sich darüber hinaus ehrenamtlich zu engagieren. Von den Sprachpartnerinnen wird nämlich auch erwartet, mindestens 15 Stunden vor Ort mitzuhelfen. Frauen sind Paten für Frauen, Männer für männliche Flüchtlinge, daher findet ein spezielles Matching-Treffen für die Männer sowie eines für die Frauen statt.

Insgesamt hat der Verein in den letzten Wochen 18 neue ehrenamt-



Matching-Treffen: Ingrid Bässler lernt Hadra Delil kennen. – F.: PNP

liche Sprachpaten ausgebildet, um sie auf dieses Ehrenamt vorzubereiten. Für Sandra Hatz aus Ruhsdorf war diese Schulung sehr wichtig und gut: „Die Anleitung für die Sprachpaten ist professionell und sehr gut durchdacht. Ich habe an den Abenden sehr viel Neues erfahren und gelernt. Die zur Verfügung gestellte Box mit Unterrichts-

material ist mit großer Kreativität zusammengestellt und gespickt mit Ideen. Jedenfalls fühle ich mich sehr gut vorbereitet auf die Treffen mit meiner jungen Sprachpartnerin Mery aus Eritrea, die bislang kein Deutsch spricht.“ Beruhigend findet sie, dass sie bei Problemen oder Fragen immer einen Ansprechpartner im Büro von

„Gemeinsam leben & lernen in Europa“ hat.

Die Sprachpatinnen selbst sind sehr unterschiedlich: von der jungen Studentin bis hin zur ehemaligen Restaurateurin im Ruhestand wollen die Frauen dazu beitragen, dass Integration funktioniert. „Ich war wirklich überrascht, wie gut einige der Frauen schon Deutsch können und wie hoch motiviert sie sind, die Sprache zu lernen und eine Arbeit zu finden“, erzählt die Rentnerin und ehemalige Dolmetscherin Ingrid Bässler. Sie ist vor kurzem nach Passau gezogen und möchte aktiv dazu beitragen, die aktuelle Flüchtlingssituation vor Ort so gut wie möglich zu bewältigen.

Und diese Unterstützung wird von den Flüchtlingsfrauen aus Afghanistan, dem Kongo, Eritrea, Sierra Leone und Algerien wirklich geschätzt. „Ich freue mich, dass es Organisationen und Projekte gibt, die uns helfen. Darüber sind wir sehr dankbar“, sagt Roya Amin Ahamdi, die in Afghanistan selbst in einer HIV-Hilfsorganisation gearbeitet hat und mit ihren Kindern und ihrem Mann fliehen musste. „Aber Deutsch ist wirklich eine schwierige Sprache. Da kann ich die Hilfe meiner Sprachpatin gut gebrauchen.“ – red